



# Jahresbericht 2014

## Das Wort des Präsidenten



### Stetige Schritte...

Die ersten 19 Betriebsmonate der Chesa Petronella haben gezeigt, dass kleine, aber stetige Schritte uns weiterführen.

Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da zu sein und ihnen zu helfen neue Türen zu öffnen: Diese Vision hatte Ursi Costa vor drei Jahren. Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freiwillige und Freunde hatten den Mut zur Umsetzung und stehen hinter der Arbeit. Damit diese sich weiterentwickelt braucht es unser Engagement und die Bereitschaft mit grosser Treue dranzubleiben.

Allen die uns tatkräftig und finanziell unterstützt haben, danke ich im Namen des Vereins Girella herzlich.

Stefan Meier, Präsident Girella Oberengadin



Ankommen - Sein - Sich entfalten

# Freuden und Herausforderungen im zweiten Betriebsjahr

## Chesa Petronella



2014 war das erste ganze Betriebsjahr in der Chesa Petronella. Der Betrieb im Kleinheim verlief ohne grössere Zwischenfälle und Unfälle, dafür sind Betreuungsteam und Vorstand sehr dankbar. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner arbeiteten an ihren individuellen Zielvorgaben und machten dabei kleinere oder grössere Fortschritte. Die Atmosphäre im Kleinheim war aus Sicht des Betreuungsteams und aufgrund der Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Angehörigen gut. Immer wieder staune ich, wie verständnisvoll unsere Bewohner miteinander umgehen und einander unterstützen.

Im Mai 2014 verbrachte ein Teil unserer Bewohner eine Woche Ferien im Tessin. Die Tage in der Sonnenstube der Schweiz – die ihrem Namen vollumfänglich gerecht wurde – waren ein Erlebnis und förderten das Miteinander. Für eine Frau waren es die ersten Ferien dieser Art überhaupt. Entsprechend farbig und detailgetreu erzählte sie, zurück im Engadin, ihre Erlebnisse. Eine weitere Teilnehmerin hat ihre Eindrücke in einem kurzen Bericht festgehalten (siehe separates Kästchen auf der letzten Seite).

Im Durchschnitt war das Haus mit 4,7 Bewohnern belegt. Unsere Zielvorgabe lag eigentlich bei fünf von total sieben Plätzen. Eine Vollbelegung erreichten wir in den ersten 19 Betriebsmonaten während drei Monaten. Das Betreuungsteam konnte 2014 acht Anfragen von zuweisenden Stellen (Berufsbeistandschaft, Regionale Sozialdienste Ober- und Unterengadin, Pro Infirmis, KESB, Private) entgegennehmen.

Im Durchschnitt war das Haus mit 4,7 Bewohnern belegt. Unsere Zielvorgabe lag eigentlich bei fünf von total sieben Plätzen. Eine Vollbelegung erreichten wir in den ersten 19 Betriebsmonaten während drei Monaten. Das Betreuungsteam konnte 2014 acht Anfragen von zuweisenden Stellen (Berufsbeistandschaft, Regionale Sozialdienste Ober- und Unterengadin, Pro Infirmis, KESB, Private) entgegennehmen.

Eine Bewohnerin zog im August 2014 in ein vom Verein Girella gemietetes Studio um. Die Frau wird in Form eines Wohncoachings einmal wöchentlich besucht und bei ihren weiteren Schritten der sozialen und beruflichen Integration unterstützt. Es zeichnet sich

ab, dass Wohncoaching eine sinnvolle Ergänzung zum internen Wohnangebot sein wird.

## Kantonale Anerkennung

Im Bereich einer Anerkennung durch das Kantonale Sozialamt Graubünden fanden im Frühjahr 2014 Gespräche statt. Der Kanton verlangte weitere Anpassungen des Konzeptes. Die Zeit und personelle Kapazität fehlte, um dieses Vorhaben voranzutreiben. An einzelnen Papieren wurde jedoch gearbeitet, beispielsweise dem Konzept „Umgang mit grenzverletzendem Verhalten“ gemäss „Bündner Standart“. Weil sie, bezüglich Finanzen und Akzeptanz wichtig ist, wird die Erlangung der kantonalen Anerkennung im 2015 prioritär behandelt.

## Zusammenarbeit mit zuweisenden Stellen und Institutionen

Die Zusammenarbeit mit Zuweisern und sozialen Institutionen (Berufsbeistandschaft, politische Gemeinden, Regionale Sozialdienste, Psychiatrische Dienste Graubünden) sowie dem Verein Movimento als Arbeitgeber eines Teils unserer Bewohner, ist gut. Girella wird, soweit ich dies aus schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen beurteilen kann, als ein Ort wahrgenommen, der sich unbürokratisch für Menschen in schwierigen Lebenssituationen einsetzt.

## Freiwilligen-Team

Unser Team von freiwilligen Mitarbeitenden gestaltet nach wie vor alle 14 Tage einen Gemeinschaftsabend. Auch für spezielle Anlässe und Aktivitäten können wir immer wieder auf Freiwillige zählen, so geht's wöchentlich zum Schwimmen, bietet jemand an, Adventskränze zu basteln, geht es auf Schlittenfahrt bei Vollmond oder zur nächtlichen Wanderung zum Morteratschgletscher, zum Eislaufen, zum Velofahren, ins Kino, zum Gelato essen nach Chiavenna und anderem mehr.



## Finanzen

Die im Konzept erwartete Belegungszahl von durchschnittlich sechs Personen konnte im Jahr 2014 nicht erreicht werden. Entsprechend kam es zu Liquiditätsengpässen trotz erfreulich hohen Spenden. Amortisationen waren nicht möglich. Der Vorstand prüft Sparmöglichkeiten, ist andererseits aber überzeugt, dass es in der jetzigen Phase der Konsolidierung Durchhaltewillen und Zuversicht braucht.

## Freibad Bergün

Von Ende Juni bis Anfang September 2014 hatte der Verein Girella das Freibad Bergün gepachtet. Unter der Leitung von Franz Späni und Tobias Baumann konnten dort drei Teilnehmer bei so genannten Trainingsarbeitsplätzen beschäftigt werden. Viele Freiwillige halfen mit, dass wir Ende Saison von verschiedenen Verantwortungsträgern in Bergün ein grosses Kompliment zur einwandfreien Führung des Badebetriebes erhielten. Dankbar waren wir auch hier um Bewahrung vor Unfällen.

Das wegen des aussergewöhnlich schlechten Sommers entstandene Defizit konnte bis Ende Jahr dank grosszügiger Spenden und einer Defizitbeteiligung der Gemeinde Bergün ausgeglichen werden. Der Vorstand Girella ist überzeugt, dass der Betrieb des Freibades zur Bekanntmachung und zur Akzeptanz von Girella beigetragen hat. Der Vorstand entschied deshalb, das Bad auch 2015 noch einmal zu pachten und gleichzeitig das Angebot für Trainingsarbeitsmöglichkeiten bei schlechtem Wetter mit handwerklichen Tätigkeiten zu ergänzen.

Persönlich bin ich gespannt, was das Jahr 2015 bringen wird und überzeugt, dass wir die anstehenden Herausforderungen packen werden. Ich bin dankbar, auf ein gutes Mitarbeiterteam zählen zu dürfen. Girella wäre nicht möglich ohne ganz viele Menschen, die uns praktisch und finanziell unterstützen, die uns als zuweisende Stellen das Vertrauen schenken. An dieser Stelle deshalb ein ganz herzliches Dankeschön an alle!

Ursi Costa, dipl. Sozialmanagerin FSSM, Geschäftsleitung

## 100 Franken investieren, Gutes tun und erfrischt werden

Mit 100 Franken werden Sie zum Gönner, erhalten eine Gönner-Saisonkarte für freien Eintritt während des ganzen Sommers und investieren in Mitmenschen und deren berufliche und soziale Integration!

Girella bietet im Betrieb Trainingsarbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Einschränkungen an. Dies im Bereich Kiosk/Strandbar und Unterhalt.

**Saisonstart: Samstag, 13. Juni mit einem Badifescht. Alle Eintritte an diesem Tag gratis.**



Bestellungen auf der Homepage [www.girella.ch](http://www.girella.ch),  
telefonisch unter 081 850 02 02  
oder per E-Mail: [info@girella.ch](mailto:info@girella.ch)

Danke im Voraus herzlich!



## Ferien im Tessin



Wir waren letztes Jahr im Tessin in den Ferien. Es hat sehr Spass gemacht. Wir besuchten den Markt und gingen spazieren. Auch waren wir im Swiss-Miniature und haben Minigolf gespielt. Mit dem Schiff waren wir auch unterwegs. Wir haben sehr gut gegessen. Leider mussten wir zum Hotel einen steilen Hang hochlaufen, der mir zu schaffen machte. Dieses Jahr gehen wir wieder ins Tessin in die Ferien – ich freue mich sehr drauf! D.M.

## Fünf Fragen an einen Bewohner

*Girella: Warum hast du ein begleitetes Wohnangebot gebraucht?*

SJD: Um Stabilität im Leben zu bekommen. Ich hatte den Weg verloren. Girella unterstützt mich dabei selbstständiger zu werden. Ich bekomme wieder Selbstvertrauen. Für mich ist es gut, nicht allein zu sein.

*Was ist dein bisheriges Highlight der Zeit in der Chesa Petronella?*

Die Ferien im Tessin! ☺ Und dass ich eine Teilzeitarbeit gefunden habe und Verantwortung übernehmen kann.

*Was war dein Tiefpunkt?*

Der Kampf mit meiner Krankheit bringt manchmal Tiefpunkte, die viel Kraft kosten.

*Wo hast du Fortschritte gemacht auf deinem Weg zurück in ein eigenständiges Leben?*

Ich stehe regelmässig auf, gehe zur Arbeit. Ich bin pünktlich. Ich habe gelernt zu kochen und zu putzen.

*Was wünschst du dir für die Zukunft?*

Eine eigene Wohnung, wo ich selbstständig leben kann und eine Arbeitsstelle. Beim Wohnen weiss ich, dass ich weiterhin eine gewisse Begleitung brauche sonst ist die Gefahr gross, dass ich in alte Muster zurückfalle. Deshalb wünsche ich mir von Girella begleitet zu werden und weiter an den Aktivitäten teilzunehmen, eventuell auch regelmässig ein bis zwei Mal in die Chesa Petronella zum Znacht zu kommen.

*Danke für Deine Offenheit!*

## Persönlich

### Ein tägliches Dranbleiben

Zwischen vier und sieben Personen lebten im Jahr 2014 durchschnittlich in der Chesa Petronella. Einige für nur wenige Wochen, andere längerfristig. Hinter jedem Namen steckt ein Schicksal, eine Geschichte, ein Mensch. Jeder einzelne setzt sich mit seiner Vergangenheit auseinander, sucht nach neuen Wegen. Gründe dafür, dass jemand eine begleitete Wohnmöglichkeit braucht gibt es viele.

Ich nenne ein paar allgemeine: Jobverlust, Missbrauch, Todesfall in der Familie, Suchtproblematik, Krankheit, Unfall, psychische Erkrankung. Oft sind sie Auslöser für Einsamkeit und Isolation, manchmal fehlt ein soziales Netz und dann steht ein Mensch, der es gewohnt war sein Leben allein zu meistern, plötzlich vor einem Scherbenhaufen.

Bei der Beseitigung der Scherben behilflich zu sein, dies ergänzend zum bestehenden Netz professioneller Fachleute, sehen wir als unsere Aufgabe. Dabei ist uns wichtig unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wenn immer möglich auf Augenhöhe zu begegnen, eine Beziehung zu ihnen aufzubauen und ihre Ressourcen zu fördern. Ihre Defizite kennen sie nämlich meist sehr gut, umso schöner ist es, wenn sie im Laufe der Zeit davon wegblicken und sich auf ihre Stärken fokussieren können.

Gerade in diesem Bereich fühle ich mich als Betreuungsperson manchmal beschenkt, weil erkennbar wird, wie viel Potenzial in jedem einzelnen Menschen steckt. Ich staune zum Beispiel über die grosse Sensibilität, mit der unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf Befindlichkeiten ihrer Mitbewohner und Betreuer reagieren. Ich entdecke viel Kreativität, Schalk, Wissensbegierde und mir wird bewusst, mit welcher Ausdauer eine Person das von ihr selbst gesteckte Ziel verfolgt. Im Kleinen, ohne Applaus, ohne Bewunderung von der Aussenwelt und oft mit ganz grossen psychischen Barrieren.

Aus diesem Blickwinkel betrachtet sehe ich die Bewohnerinnen und Bewohner als Profis. Sie bleiben dran, arbeiten täglich an ihrem Ziel, selbstständig leben zu können. Dass sie dabei motivierende Unterstützung brauchen, versteht sich von selber: Kein Verwöhnprogramm sondern ein fördern durch fordern.

Die Erfahrungen der ersten Petronella-Betriebsmonate sind für mich ein guter Grund, gegen Aussen weiterhin „Übersetzungsarbeit“ für ein besseres Verständnis zu leisten, damit die in vielen Köpfen vorhandenen Vorurteile gegenüber Menschen in sozial schwierigen Lagen, weiter abgebaut werden.

Ursi Costa

## Spenden für Ferien- und Freizeitaktivitäten

Ferien und Freizeitaktivitäten tragen zur Förderung unserer Bewohnerinnen und Bewohner bei. In entspannter Atmosphäre oder beim Sport werden Grenzen ausgelotet, neue Fähigkeiten entdeckt und manch heilsames Gespräch möglich. Die Gesamtkosten der Ferien für unsere Bewohner vom 2. bis 9. Mai 2015 belaufen sich auf 3500 Franken.

Spendenkonto Bankverbindung: GKB, Chur, IBAN: CH84 0077 4010 2548 98 60 0, SWIFT: GRKBCH2270A, BC-Nr.: 774

Der Verein Girella ist gemeinnützig, verfolgt keine Gewinnabsichten und ist steuerbefreit. **DANKE für Ihre Unterstützung**